

März 1/2022

# IDEE und TAT

Mitteilungsblatt des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe e.V.

**70 Jahre DRK-Blutspendedienst**  
Pionier der Blutspende feiert ein  
besonderes Jubiläum

**Landtagswahl in NRW**  
Botschaften des Deutschen Roten  
Kreuzes in NRW an die Politik



**Deutsches  
Rotes  
Kreuz**



**Krieg in  
der Ukraine**



## Titelbild

Helfer vom Ukrainischen Roten Kreuz verteilen auf einer U-Bahnstation in Kiew Getränke und Lebensmittel an die Zivilbevölkerung, die hier Schutz vor den Bombardierungen sucht.

*Foto: Maksym Trebukhov  
Ukrainisches Rotes Kreuz / IFR*



## Impressum

### Herausgeber und Verleger:

DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.,  
Sperlichstraße 25, 48151 Münster

### Verantwortlich für den Inhalt:

Vorsitzender des Vorstandes  
Dr. Hasan Sürgit

### Redaktion: Claudia Zebandt

E-Mail: Claudia.Zebandt@drk-westfalen.de  
Tel.: 0251 9739-137

### Gestaltung und Anzeigenverwaltung:

Martina Czernik  
E-Mail: Martina.Czernik@drk-westfalen.de  
Tel.: 0251 9739-136  
Stabsstelle Kommunikation

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

### Druck:

Bonifatius GmbH Druck  
Karl-Schurz-Str. 26  
33100 Paderborn

### Erscheinungsweise:

jeden 3. Monat

### Auflage:

10 200  
IDEE + TAT wird umweltfreundlich auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

# Inhalt

**Kolumne** ..... Seite 3

## Topthema

Krieg in der Ukraine ..... Seiten 4, 5

## Jugendrotkreuz

Sich Gutes tun – ein starkes Wochenende ..... Seite 6

2022 wird MAGISCH! ..... Seite 6

Kleine Geste – große Wirkung ..... Seite 7

**Nachrichten** ..... Seiten 8, 16

## Helfen – bei uns und anderswo

Positionen des DRK in NRW zur Landtagswahl ..... Seite 9

Prof. Dr. Joachim Gardemann: „Humanitäre Hilfe –  
Begegnung mit notleidenden Menschen “ ..... Seiten 12, 13

Innenminister Herbert Reul ehrt Fluthelfer\*innen ..... Seite 17

Freiwilligen- und Ehrenamtstag 2022 ..... Seite 10

## Blutspendedienst

DRK-Blutspendedienst startete 1952 ..... Seite 11

## Personalien

Ehrenamtlich in Leitungsfunktionen ..... Seiten 14, 15

Nachrufe ..... Seite 18

## Wohlfahrt und Soziales

„Mund auf – Angst raus!“ ..... Seite 19

**Anzeigen** ..... Seiten 10, 17, 19, 20

Die Liste der Rundschreiben für die Monate Oktober, November und Dezember 2021 sowie das Inhaltsverzeichnis des Jahrgangs 2021 finden Sie im Internet:



**Download**

[https://www.drk-westfalen.de/  
aktuell/idee-tat-2022.html](https://www.drk-westfalen.de/aktuell/idee-tat-2022.html)



# Krieg in der Ukraine: Wir helfen!

In der Ukraine sind die Kriegsgewalten entfesselt. Die Medien zeigen Menschen, die aus Angst vor Bombardierungen ihrer Stadt Nächte in U-Bahnstationen verbringen, einen Panzer, der einen fahrenden PKW überrollt, weinende Väter, die sich von ihren flüchtenden Frauen und Kindern an der Grenze verabschieden müssen.



Derzeit bilden **192 Rotkreuz- und Rothalbmundgesellschaften** ein weltweites Netzwerk von nationalen Organisationen, die sich alle den gleichen humanitären Zielen verpflichtet sehen und nach einheitlichen Hilfsstandards sowohl in bewaffneten Konflikten wie auch bei anderen Katastrophen und Notlagen der Bevölkerung Hilfe leisten.

Dies geschieht im Rahmen eines völkerrechtlich definierten Netzwerkes, von dem alle profitieren.

Die Betroffenheit der Bevölkerung ist groß, nicht minder das drängende Bedürfnis, den Menschen in der Ukraine zu helfen. Wir sind dankbar für die hohe Solidarität unserer hilfsbereiten Mitmenschen. Und: Die Bereitschaft unserer Einsatzkräfte scheint mit der steigenden Zunahme der Flüchtlinge aus der Ukraine weiter zu wachsen. Das ist das Rote Kreuz: Menschen, die helfen.

Im Fall der Ukraine gelten besondere Regeln, da es sich hierbei um einen bewaffneten Konflikt im Ausland handelt. Mit den vier Genfer Konventionen und dem ersten Zusatzprotokoll erhält das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) in Genf das Mandat, im Fall von internationalen bewaffneten Konflikten aktiv zu werden. Das völkerrechtlich definierte Netzwerk der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmundbewegung besteht aus 192 Rotkreuz- und Rothalbmundgesellschaften, eine davon ist das Deutsche Rote Kreuz mit seinem Generalsekretariat in Berlin. Dieses Netzwerk weist dem Generalsekretariat die Führungsrolle für das gesamte DRK zu.

Deshalb erfolgen DRK-Hilfsgütertransporte oder -Einsätze für die Ukraine ausnahmslos nach Ab-

stimmungen des Deutschen Roten Kreuzes mit dem IKRK und den Schwestergesellschaften in der Ukraine bzw. den benachbarten Ländern. In diesem Zusammenhang ist vor der eigenmächtigen Verwendung des Rotkreuz-Schutzzeichens bei nicht abgestimmten Hilfsgütertransporten zu warnen. Dies ist nach den Genfer Abkommen wie auch nach deutschen Gesetzen streng reglementiert.

Bei der Presse- und Social-Media-Arbeit zu internationalen Einsätzen nimmt das DRK-Generalsekretariat ebenfalls die führende Rolle wahr, um etwaige Verstöße gegen den Grundsatz der Neutralität zu vermeiden.

Alles in allem geht es um die Hilfe für die Menschen, die gerade großes Leid erdulden müssen. Unsere Einsatzkräfte waren schon immer da, wenn man sie braucht.

Haben Sie Dank!

Ihr

Dr. jur. Fritz Baur  
Präsident

Am 1. März startete ein Hilfskonvoi des DRK nach Lublin (Polen) zur Versorgung der Bevölkerung in der Ukraine und der Menschen auf der Flucht. Insgesamt wurden 88 Tonnen Hilfsgüter transportiert. Mitte März erreichten weitere 200 Tonnen Hilfsgüter des IKRK, DRK und anderer Partner der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung die Ukraine.



# Krieg in der Ukraine

Der Krieg in der Ukraine ist eine der größten humanitären Krisen in Europa seit Ende des zweiten Weltkriegs.

Nachdem der lange schwelende Konflikt zwischen Russland und der Ukraine am 24. Februar eskaliert war, gab die Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, Gerda Hasselfeldt, ein Statement ab: „Wir schauen mit der allergrößten Sorge auf die überaus dramatische Lage in der Ukraine. Das Leid der Menschen, das durch den weiter voranschreitenden bewaffneten Konflikt immer größer wird, muss beendet werden und ist durch nichts zu rechtfertigen. Angesichts der militärischen Auseinandersetzungen rufen wir alle Konfliktparteien dringlichst dazu auf, das Humanitäre Völkerrecht zu achten. Der Schutz der Zivilbevölkerung und zivilen Infrastruktur muss zu jeder Zeit an allererster Stelle stehen. Auch humanitäre Helferinnen und Helfer müssen geschützt sein und ihr Zugang zur betroffenen Bevölkerung muss dauerhaft sichergestellt sein.“

Unzählige Menschen in Deutschland – Privatpersonen, kleine und große Initiativen, Unternehmen und natürlich die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler – wollten der ukrainischen Bevölkerung sofort helfen. Viele von ihnen verstanden nicht, warum das DRK keine Sachspenden annahm bzw. die vielen Initiativen in den Gemeinden und Städten, die auf eigene Faust Sachspenden in die Ukraine bringen wollten, nicht dabei



*Das Leid der Menschen muss beendet werden und ist durch nichts zu rechtfertigen.*

Gerda Hasselfeldt, DRK-Präsidentin

unterstützte. Der engen Abstimmung mit allen Komponenten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung und mit allen politischen und relevanten Akteuren im In- wie im Ausland sowie einem koordinierten, einheitlichem DRK-Agieren komme in so einer unübersichtlichen Lage eine große Bedeutung zu, erklärte DRK-Generalsekretär Christian Reuter. Gutgemeinte, aber nicht abgestimmte Lieferungen füllen Lagerhäuser und binden Transport- und Sortierkapazitäten. Anstatt zu helfen, behindern sie die humanitäre Arbeit.

Geldspenden sind in der gegenwärtigen Lage die beste und wirkungsvollste Art, um die humanitäre Hilfe im Ausland gezielt an die jeweiligen Bedarfslagen vor Ort anzupassen. Ein Konvoi, bestehend aus elf Lastwagen mit 200 Tonnen Hilfsgütern des Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), des Deutschen Roten Kreuzes und anderer Partner der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung hat Mitte März die Ukraine erreicht. „Die Hilfsgüter werden nun in verschiedene Regionen des Landes verteilt – je nach Bedarf der vom Krieg betroffenen Zivilbevölkerung, Sicherheitslage und Zugang. Besonders wichtig wird es dabei sein, den Menschen Unterstützung zukommen zu lassen, die ihre Häuser verlassen mussten und derzeit in Notunterkünften leben“, so eine Pressemitteilung des GS.

### Beratungen mit Staatskanzlei und Innenministerium

Mit dem Ziel, einen gemeinsamen Überblick über die unsichere Lage in der Ukraine und der ukrainischen Grenzregion zu erhalten, haben sich NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst und Innenminister Herbert Reul am 3. März mit den Vertreter\*innen der Hilfsorganisationen in Nordrhein-Westfalen – Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsche Lebens-Rettungsgesellschaft (DLRG) Nordrhein, DLRG Westfalen, Deutsches Rotes Kreuz, Malteser Hilfsdienst und Johanniter-Unfall-Hilfe – beraten. Dabei schilderten die Hilfsorganisationen erste Eindrücke ihrer Arbeit vor Ort sowie Aufgaben und Schwierigkeiten bei der Vorbereitung von Hilfe- und Unterstützungsleistungen. Das Innenministerium richtete eine „Besondere Aufbauorganisation“ (BAO) ein, die einen geordneten und fortlaufenden Austausch zwischen der Landesregierung und den Hilfsorganisationen gewährleisten soll.

### Hilfen für Flüchtlinge aus der Ukraine

Die Zahl der Menschen, die aus der Ukraine flüchten, steigt stetig. Auch in Westfalen-Lippe kommen immer mehr Ukrainer\*innen – vor allem Frauen und Kinder – an, die Hilfe benötigen. Dem entspricht die hohe Solidarität der Bevölkerung, die große Einsatzbereitschaft der DRK-Gliederungen und der massive Einsatz un-

serer Helfer\*innen. Das DRK vor Ort ist gefragt, den Menschen zu helfen und entspricht dem. Unsere Rotkreuzgliederungen unterstützen, wo sie können: Sie empfangen die Menschen an Bahnhöfen, kümmern sich um erste Unterbringungen und die notwendigen Betreuungen, verteilen Hygieneartikel, beschaffen Kleidung oder begleiten die Flüchtlinge bei Behörden-gängen. Corona ist natürlich auch hier ein Thema.

„In zwei Tagen haben unsere Einsatzkräfte rund 600 Menschen aus der Ukraine in der Zentralen Unterbringungseinrichtung in Herford auf Corona getestet“, berichtete Kreisgeschäftsführer Ralf Hoffmann bei Redaktionsschluss.

Die Hilfen des DRK-Kreisverbands Siegen-Wittgenstein für die in der Region eintreffenden Flüchtlinge unterstützten die achtjährigen Freundinnen Mina Launer und Emma Heinz aus Wilnsdorf: Sie sortierten Spielzeug aus und bastelten. Bei ihrem Straßenflohmarkt kam ein Beitrag von 150 Euro zusammen, den die Großeltern verdoppelten. Froh helfen zu können, übergaben die beiden 300 Euro an den Kreisverbandsvorstand Dr. Martin Horchler. „Mit unserer Spende können für mindestens 15 Familien Hygienepakete beschafft werden“, waren sich Mina und Emma einig.

i+t



📷 Eine Helferin vom Ukrainischen Roten Kreuz verteilt auf einer U-Bahnstation in Kiew Getränke und Lebensmittel an die Zivilbevölkerung, die die U-Bahnstationen zum Schutz vor Luftangriffen aufsucht.

# Sich Gutes tun – ein starkes Wochenende!

Viele Rotkreuzler\*innen stemmen neben Beruf und Familie ehrenamtliche Aufgaben – das ist nicht immer einfach.

Nach dieser Art von Küchenweckern ist die folgende Methode zum Selbst- und Zeitmanagement benannt!

### Pomodoro-Technik

Eine große Aufgabe oder eine lange To-Do-Liste können überwältigend wirken. Mit dieser Technik teilen wir alles, was wir tun wollen, in kleine gut verdauliche Pakete auf und stellen uns dafür einen Wecker.

### So geht es:

- 1 Aufgabe auswählen, die erledigt werden soll. Ggf. zur besseren Übersicht überlegen, was dafür getan werden muss.
- 2 Wecker auf 25 Minuten stellen. Loslegen!
- 3 5 Minuten Pause einlegen. Erledigtes von der Übersicht abhaken- yeah!
- 4 Und weiter geht es!

Nach vier Pomodori: 25-30minütige Pause einlegen!

Quelle: Francesco Cirillo

Wenn jetzt in der Pandemie die Aufgaben zunehmen, die nutzbare Zeit aber nicht, merkt man oft nur mit Glück den Raubbau an sich selbst, bevor es zu spät ist.



Um sich selbst gegen Stress und Zeitnot zu wappnen, aber auch die eigenen Stärken und Schwächen erkennen zu können, führte das JRK

Westfalen-Lippe unter Leitung von Magdalena Schürmann das „starke Wochenende“ durch. In einem ausgewogenen Mix aus fachlichem Input, Austausch und praktischen Übungen ging es um Zeitmanagement, Widerstandsfähigkeit, Stressabbau und -prävention, aber auch um das Setzen und Erkennen eigener Grenzen und das Anstoßen von Veränderung. Die gemeinsame Zeit verging wie im Flug, nahm die Sor-

ge vor Überlastung und machte Lust darauf, die Strategien und Tipps direkt umzusetzen.

Das Interesse an diesem Angebot war ungewöhnlich hoch. Im Nu gingen fast 90 Anmeldungen ein – ein Zeichen dafür, dass der Bedarf an Selbstfürsorge (vielleicht besonders bedingt durch die Pandemie) hoch und in allen Altersstufen vertreten ist !!  
Alessa Held / i+t

## 2022 wird MAGISCH!

Die Wettbewerbe kommen und sie bringen ein grandioses Motto mit:



Ihr habt es erkannt: 2022 trifft das JRK auf die Welt des berühmten Magiers. Unsere Wettbewerbsaufgaben werden also in die Geschichten um Henry Potter eingebettet sein. Doch keine Bange, wenn euch diese Welt fremd ist – mit ein wenig MUNUFEU in Kopf und Herz steht euch der Weg zum Kelch und zum Platz auf dem Treppchen frei! Wir

haben schon einen Blick in unsere Teeblätter gewagt und sie prophezeien uns Gutes! Die Wettbewerbe sind nah und ihr könnt mit dabei sein – als Schiedsrichter\*innen, Notfallsdarsteller\*innen, Regiepersonal, oder ihr tretet direkt mit eurer Gruppe im magischen Wettbewerb an und zeigt, ob ihr Tu(nicht)Gute seid!

Katharina Plate



**Termine für die diesjährigen Landeswettbewerbe !!**

**7. Mai 2022:**

LaWe der Stufen Bambini, I und II  
Gymnasium Remigianum  
in Borken (Anmeldung bis 10.04.)

**17. bis 19. Juni 2022:**

LaWe der Stufe III in Paderborn

Mehr Infos findet ihr auf [jrk-westfalen.de](http://jrk-westfalen.de), auf unseren Social Media-Kanälen und über die Eulpenpost an eure Kreisverbände! Wir freuen uns riesig auf viele bunte Events voller Spaß, Konfetti und JRK-Feeling!  
Janina Billis

# Kleine Geste – große Wirkung: Jugendrotkreuz Wadersloh und Neubeckum helfen



Das JRK Wadersloh sammelte Spenden für den guten Zweck. Gemeinsam mit dem JRK Neubeckum wurden Spendengelder in Höhe von 1 900 € generiert.

Jahr für Jahr werden im Jugendrotkreuz Wadersloh am Nikolausabend mit JRK-Grußkarten verzierte Schoko-Nikoläuse in den Wadersloher Ortsteilen verteilt – gegen eine kleine Spende, die dann einem guten Zweck zugutekommt.

Im vergangenen Jahr beschäftigte und bewegte die Hochwasserkatastrophe in NRW auch die Kinder und Jugendlichen im JRK Wadersloh sehr und sie fragten sich:

”

*Was wäre, wenn wir davon betroffen wären und unser Vereinsheim zerstört wäre?  
Wer würde uns helfen?*

Ihnen wurde bewusst, wie schnell eine Katastrophe alles vernichten kann. Ebenso wurde deutlich, wie die Gemeinschaft dazu beitragen

kann, die Not zu lindern. Und so beschloss man, die anstehende Nikolaus-Aktion einer JRK-Gliederung zu widmen, die ihre Unterkunft verloren hatte.

„Wir fingen an zu recherchieren und sind beim Kreisverband Euskirchen gelandet. Dieser leitete uns an das JRK Weilerswist weiter.“

”

*Hier können wir helfen,*

sagten Silvia und Nicole Krause, die in Wadersloh die JRK-Gruppenstunden leiten. In Weilerswist zerstörte die Flut die Möbel im JRK-Heim und das Wasser zog in den Estrich, sodass das Gebäude nicht mehr nutzbar war.

Die JRKler\*innen in Wadersloh waren Feuer und Flamme und setzten die Hilfsaktion in der Vorweihnachts-

zeit mit knapp 20 Teilnehmer\*innen und viel Motivation um. Beeindruckt von der Idee hatte sich auch das JRK Neubeckum aus dem Kreis Warendorf angeschlossen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Insgesamt 1 900 € an Spendengeldern (1 500 € aus Wadersloh, 400 € aus Neubeckum) konnten so 1:1 nach Weilerswist überwiesen werden.

Im März machte sich eine Delegation aus Wadersloh auf den Weg in den Kreis Euskirchen, um sich vor Ort ein Bild von der Lage zu machen und symbolisch den Spendscheck dieser bewegenden Aktion zu überreichen, bei der Solidarität und Menschlichkeit im Mittelpunkt standen.

Für die Kinder und Jugendlichen war die Unterstützung des JRK in Weilerswist eine Ehrensache.

*Benedikt Brueggenthies / i+t*



### Neue Präsidentin des DRK Münster Sybille Benning besuchte Landesverband

Sybille Benning, langjährige ehemalige CDU-Bundestagsabgeordnete und seit dem 4. November 2021 neu gewählte Präsidentin des DRK Münster, besuchte am 11. Februar den Landesverband Westfalen-Lippe. Im Gespräch mit Präsident Dr. Fritz Baur und Landesverbandsvorstand Dr. Hasan Sürgit ging es unter anderem um die gemeinsamen Herausforderungen in der Stärkung des Ehrenamtes.

*i+t*



### NRW-Gesundheitsminister Laumann besuchte Impfpunkt in Arnsberg-Neheim

Den Impfpunkt Arnsberg-Neheim besuchte am 18. Dezember NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann. Er informierte sich bei den Organisator\*innen des Hochsauerlandkreises, des DRK Arnsberg und beim medizinischen Personal über die Arbeit und dankte allen für ihr Engagement. Auch die Sorge vor der Omikron-Variante und die Verunsicherung in der Bevölkerung wurden angesprochen.

*i+t*



### Dr. Frank Röschinger nach 16 Jahren im Amt verabschiedet

Am 3. Dezember 2021 wurde Dr. Frank Röschinger nach 16 Jahren als Präsident des DRK Warendorf-Beckum verabschiedet. „Du hast Dich verdient gemacht“, dankte ihm Geschäftsführer Detlef Weißenborn. Dr. Fritz Baur verlieh Röschinger die Verdienstmedaille des Landesverbandes, die der Ausgezeichnete bewegt entgegennahm. Zu seinem Nachfolger wurde Dr. Karl-Uwe Strothmann gewählt.

*i+t*



### Hilfe für Flüchtlinge an der polnisch-belarussischen Grenze

Am 22. Dezember überreichte OB Pit Clausen einen Scheck über 34 000 Euro für die Menschen im Grenzgebiet zwischen Belarus und der EU an den Präsidenten des DRK Bielefeld Stephan Nau und Vorständin Ulrike Ahrens. Der Rat der Stadt hatte beschlossen, 10 Cent pro Einwohner\*in von Bielefeld für die Flüchtlingshilfen des Polnischen und des Litauischen Roten Kreuzes zu spenden.

*i+t*

Weitere Informationen zu den Nachrichten:  
<https://www.drk-westfalen.de/index.php?id=2581>



# Positionen zur Landtagswahl

Das DRK in NRW versteht sich als Partner der politischen Akteure.  
Die Landtagswahl am 15. Mai bietet einen weiteren Anlass zum Dialog.

## Für einen modernen Bevölkerungsschutz



### Das DRK in NRW möchte

- an einem neuen und modernen Bevölkerungsschutzgesetz für Nordrhein-Westfalen mitarbeiten,
- seinen Sachverstand aus allen seinen Tätigkeitsfeldern (Bevölkerungsschutz, Migration, Blutspende, Wohlfahrt und Soziales, Jugendarbeit) in die Entwicklung eines integrierten Krisenmanagements (Vorsorge, Vorbereitung, Bewältigung und Nachsorge) einbringen,
- einen konkreten Beitrag zur Förderung der Persönlichen Notfallvorsorge in der Bevölkerung leisten,
- den Gesundheitlichen Bevölkerungsschutz stärken,
- an regionalen Gefahren- und Risikoanalysen des Landes beteiligt werden,
- an Maßnahmen der Vorsorge und Vorbereitung wie z. B. bei dem Aufbau von Reserven mitwirken,
- eine vollständige Gleichstellung und weitere Stärkung des Ehrenamtes,
- strukturiert in das Krisenmanagement des Landes eingebunden werden – von der kommunalen Familie bis auf die Ebene der Landesregierung,
- an den Evaluationsprozessen in Bezug auf die Bewältigung sowie auf die Vor- und Nachbereitung von Krisen beteiligt werden.

## Für eine kinder- und jugendgerechte Gesellschaft



### Das Jugendrotkreuz in NRW möchte

- sich als Experte für die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen für ihre Belange einsetzen und so wahrgenommen werden,
- dass Kinder und Jugendliche in den Blick genommen werden und Gestaltungsmöglichkeiten geschaffen werden, die kinder- und jugendgerecht sind,
- Räume zur interkulturellen, internationalen und überparteilichen Begegnung schaffen und Konfliktprävention möglich machen,
- seine Expertise in die Entwicklung eines kinder- und jugendgerechten Bevölkerungsschutzes einbringen und die Krisenresilienz junger Menschen stärken,
- Anlaufstellen, Angebote und verlässliche Strukturen für junge Menschen in Krisen bieten, sowohl für die physische als auch psychische Gesundheit,
- eine Verstärkung und dynamische Anpassung der Fördermittel der Kinder- und Jugendverbandsarbeit erwirken. Insbesondere die Mittel für die Aufarbeitung der Folgen der Covid-19-Pandemie sollen über 2022 hinaus verstetigt werden,
- eine Stärkung des Ehrenamtes durch die Schaffung von Freiräumen und Anerkennung ehrenamtlichen Engagements in Alltag und Bildung; es braucht diese insbesondere in Schule, Ausbildung und Studium.

## Für eine gesicherte und sichere Blutversorgung



### Das DRK in NRW möchte

- weiterhin eine gesicherte und sichere Versorgung der Bevölkerung über alle Blutgruppen hinweg zu jeder Zeit gewährleisten,
- bei der Blutversorgung als Bestandteil des Gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes wahrgenommen werden,
- die Blutversorgung in die Gefahren- und Risikoanalysen des Landes eingebunden wissen,
- eine Einbindung des DRK-Blutspendedienstes West in das Krisenmanagement des Landes sicherstellen.

## Für eine soziale und inklusive Gesellschaft



### Das DRK in NRW möchte

- seine Expertise bei der Bewusstseinsbildung für Inklusion, die Schaffung von Barrierefreiheit, die Vorbereitung der Arbeitswelt auf Heterogenität sowie die Qualifizierung von Inklusionsbegleiterinnen und -begleitern einbringen und unterstützen,
- dass höherrangiges Recht wie die Genfer Flüchtlingskonvention, die Europäische Menschenrechtskonvention sowie die Qualifikations-, Aufnahme- und Verfahrensrichtlinien der Europäischen Union vollständig umgesetzt wird,
- als Partner im Rahmen des Kommunalen Integrationsmanagements beteiligt werden,
- bei der kommunalen Zuweisung von Geflüchteten nach einer Aufenthaltszeit von drei Monaten in Landesaufnahmeeinrichtungen unterstützen,
- dass ein einheitliches und systematisches Identifizierungsverfahren von besonderen Schutzbedarfen unmittelbar nach Ankunft geschaffen wird,
- dass Kinder in einer kommunalen Schule innerhalb von drei Monaten nach Asylantragsstellung frühzeitig beschult werden,
- dass die Unabhängigkeit der landesgeförderten Beratungsstrukturen für Geflüchtete gewahrt bleibt,
- dass ein Landesaufnahmeprogramm für besonders gefährdete und schutzbedürftige Personen aus Afghanistan aufgelegt wird,
- dass zur Aufrechterhaltung von Pluralität sowie zur Stärkung der Zivilgesellschaft und des Gemeinwohles das Prinzip der Subsidiarität gewahrt bleibt,
- dass die Präventionsmaßnahmen zur Bekämpfung sexualisierter Gewalt intensiviert werden,
- dass in der Präventions- und Beratungsstruktur bei sexualisierter Gewalt ein nachhaltiger Kompetenzaufbau und -erhalt ermöglicht wird.

Das gesamte 11-seitige  
Positionspapier finden Sie hier:



# 7. Freiwilligen- und Ehrenamtstag – virtuell

Deutsches Rotes Kreuz 

**BESTÄNDIG**  **IM WANDEL**



Zum siebten Mal veranstaltet die Servicestelle Ehrenamt am Samstag, 2. April 2022 den Freiwilligen- und Ehrenamtstag – in diesem Jahr erneut digital.

Ehrenamtliche und hauptamtliche Rotkreuzler\*innen aus allen Gliederungen sind eingeladen, sich unter dem Motto „Rotes Kreuz – (be-)ständig im Wandel“ mit aktuellen Themen rund um

das Ehrenamt zu beschäftigen. Gisela Wedler, Leiterin des Teams „Gesellschaftliche Trends und Innovationen aus Sicht des DRK“ im Generalsekretariat wird mit einem Impulsreferat in die Veranstaltung einführen. Passend zum Motto werden 19 Infoshops mit internen und externen Expert\*innen angeboten. Themen sind dabei unter anderem: „Vernetzung im Sozialraum“, „Corporate Volunteering“

und „Leitung und Führung im Wandel“. Auf dem virtuellen „Markt der Möglichkeiten“ präsentieren DRK-Gliederungen und der Landesverband Projekte und Themen.

Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular befinden sich unter <https://eveeno.com/234998452>. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

*Helena Tenambergen / i+t*



## 70 Jahre für die Blutspende

1952 – 2022

**JAHRE | FÜR DIE BLUTSPENDE**

 **Deutsches Rotes Kreuz**  
DRK-Blutspendedienst West

 [www.blutspende.jetzt](http://www.blutspende.jetzt)

 [drk.blutspendedienst.west](https://www.facebook.com/drk.blutspendedienst.west) |  [blutspende.jetzt](https://www.instagram.com/blutspende.jetzt) |  [BlutspendeJetzt](https://twitter.com/BlutspendeJetzt)

# DRK-Blutspendedienst startete 1952

Am 29. Februar 1952 fand in Gelsenkirchen der erste Blutspendetermin in NRW statt. Am 1. März feierte der DRK-Blutspendedienst sein 70-jähriges Jubiläum.



 DRK-Blutspende in den 1950er Jahren

Vor 70 Jahren war es ein mutiges Experiment, heute ist es Routine: Viele Millionen Menschen spenden Blut beim Roten Kreuz oder verdanken ihre Genesung einer Bluttransfusion. Rund 800 000 Blutspender\*innen begrüßt der DRK-Blutspendedienst West jährlich bei über 10 000 Blutspendeaktionen. 1952 sah das anders aus: Im ersten Blutspendejahr gab es 114 Blutspendetermine mit 7 773 Blutspender\*innen.

Aber damals wie heute funktioniert die Arbeit des DRK, weil neben den hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen des DRK-Blutspendedienstes tausende ehrenamtliche Helfer\*innen unverzichtbare Unterstützung leisten!

## Die Gründung

Nach einem Grubenunglück auf der Zeche Dahlbusch in Gelsenkirchen-Rotthausen mussten im Jahr 1950 zahlreiche Blutkonserven aus Frankreich geholt werden, um die Verletzten zu behandeln. In

Deutschland standen ausreichende Mengen an gespendetem Blut nicht zur Verfügung. Das war ein deutlicher Impuls, die Gründung eines Blutspendedienstes in Deutschland voranzutreiben. Am 9. März 1951 gründeten die DRK-Landesverbände Nordrhein und Westfalen-Lippe den ersten DRK-Blutspendedienst in Deutschland. Am 29. Februar 1952 fand der erste Blutspendetermin in NRW statt. Diese Premiere gab es in Gelsenkirchen an einem Tag an drei Standorten. In Buer wurden 65 Blutspender\*innen begrüßt, in „Alt-Gelsenkirchen“ zwölf und in Horst 18.

## Die Entwicklung

Der DRK-Blutspendedienst NRW mit Sitz in Ratingen gründete bald weitere Standorte, um die Wege zu den Blutspender\*innen zu verkürzen. In Westfalen kam ein Institut für Transfusionsmedizin (heute „Zentrum für Transfusionsmedizin“) in Münster 1957 dazu, ein weiteres 1969 in Hagen. 2002 fusionierte

das Unternehmen mit dem DRK-Blutspendedienst Rheinland-Pfalz / Saarland. Seitdem trägt der DRK-Blutspendedienst den Namen West (statt NRW).

## Die Gegenwart

In sieben Jahrzehnten haben sich viele Abläufe und Prozesse verändert – eines ist jedoch geblieben: Blut ist nach wie vor ein wichtiger Baustein in der medizinischen Grundversorgung. Die Corona-Pandemie hat dem Blutspendewesen viele Probleme bereitet. Viele Firmen- und Universitäts-Blutspendetermine mussten ausfallen, weil die Mitarbeitenden im Homeoffice arbeiteten und die Studierenden E-Learning betrieben. Daher setzt sich der DRK-Blutspendedienst West dafür ein, dass Arbeitgeber\*innen das Blutspenden als Arbeitszeit anerkennen. „Das würde uns sehr helfen“, so Stephan David Küpper, Pressesprecher des DRK-Blutspendedienstes West. *BSD West*

# Berührender Aufruf zu menschlichem Handeln

Prof. Dr. Joachim Gardemann ist Kinderarzt, leitete das Kompetenzzentrum Humanitäre Hilfe an der Fachhochschule Münster und absolvierte zehn Auslandseinsätze im Zeichen des Roten Kreuzes. Im April erscheint die überarbeitete und erweiterte Neuauflage seines Buches „Humanitäre Hilfe – Begegnung mit notleidenden Menschen“.

Gardemann schildert zwischenmenschliche Begegnungen, die er während seiner Hilfseinsätze im Auftrag der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften bzw. des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz von 1995 bis 2014 erlebt hat. Einen besonderen Akzent setzen seine Zeichnungen und Aquarelle.

„Du kannst nie wissen, wofür du das später noch einmal wirst brauchen können.“ Diese Antwort gab Mutter Gardemann ihrem Sohn im Grundschulalter auf die Frage, warum sie ihn zum Zeichen- und Malunterricht an der Volkshochschule angemeldet habe. „Bis zum Abschluss meiner Schulzeit besuchte ich danach in jedem Winter einen weiteren Kurs und konnte so allmählich verschiedene Techniken der Illustration kennenlernen.“ Anders als Fotografien hätten die Zeichnungen und Aquarelle ihm ermöglicht, Betroffene auch angesichts katastrophaler Lebensumstände immer würdevoll abzubilden und ihre Persönlichkeitsrechte zu wahren.

„Um meine Erlebnisse auch im Bild festzuhalten und vielleicht auch, um sie selbst besser verarbeiten zu können, begann ich damit, abends kleine Skizzen in mein Tagebuch zu zeichnen.“ Wieder zuhause arbeitete er die Skizzen und gelegentlich auch Fotos zu Aquarellen um. „Zu späteren Hilfseinsätzen nahm ich dann schon Aquarellkarton und einen winzigen Reise- farbkasten mit, um gleich vor Ort auch farbig arbeiten zu können.“ Die Bilder und Berichte von Einsätzen in Afrika, Asien, der Karibik und Europa nach Naturkatastrophen und kriegerischen Auseinandersetzungen verdeutlichen katastrophale Lebensumstände, die Not der Menschen und die dringende Notwendigkeit humanitärer Hilfe. Mitfühlend erzählt Joachim Gardemann von den Menschen, denen er begegnet



Rotkreuz-Hospital in Sri Lanka 2004

ist, zum Beispiel bei seinem Einsatz im Ebola-Behandlungszentrum Kenema in Sierra Leone im Oktober und November 2014: In der Geschichte „Ein roter Ball“ beschreibt er das Unverständnis und den Kummer eines etwa fünf Jahre alten Jungen angesichts der notwendigen Schutzmaßnahmen: „Wie alle Ebola-Patienten in der Aufnahmesituation musste auch er zunächst seine kontaminierte Kleidung ablegen, umgeben von uns in



Im Oktober und November 2014 leitete Prof. Dr. Joachim Gardemann das Ebola-Behandlungszentrum des Roten Kreuzes in Kenema (Sierra Leone).

unserer Schutzkleidung. Seine Sachen glitten auf den Boden, wurden dort sofort mit Chlorlösung abgesprüht und dann in einen bereitstehenden Behälter entsorgt. Nackt und vor Aufregung zitternd stand er nun da. Er hatte seinen Ball mitgenommen und hielt diesen immer noch fest an sich gepresst. Aber dieser Ball war ja ebenfalls hochkontaminiert und musste daher unbedingt entsorgt werden. Ein roter Kunststoffball mit schwarzem Aufdruck nach Art eines Lederfußballes. Eine unserer lokalen Mitarbeiterinnen musste ihm schließlich durch die Atemmaske sagen, dass auch der Ball entsorgt werden müsse. Eine Krankenschwester versuchte, ihm den Ball zu entlocken, doch er hielt ihn umklammert. Vor lauter Aufregung rutschte ihm dann der Ball doch aus den Händen und rollte nun über den Boden. Ganz flink rannte er über die Steine hinterher, schnappte sich sein Lieblingsspielzeug und

hielt es wieder fest. Schließlich konnte eine unserer Krankenschwestern ihm den Ball doch sanft abnehmen. Er schaute hoffnungslos zu, wie auch sein Ball im Entsorgungsbehälter verschwand. In diesem Moment liefen ihm zum ersten Mal dicke Tränen über die Wangen, wobei er verzweifelt auf mein verhülltes Gesicht schaute. Weil wir ja alle unsere Schutzausrüstung mit den großen Schutzbrillen tragen, konnte niemand sehen, dass bei diesem Anblick auch mir die Tränen kamen.“

Das Buch erscheint im April 2022 im Hogrefe Verlag, Bern, ISBN 978-3-456-86228-6, Preis: ca. 19,95 €.



## Fragen an den Autor Prof. Dr. Joachim Gardemann



 Prof. Dr. Gardemann bei einem Einsatz im Iran im Jahr 2003



 Haiti 2010

### Wie kam es zu der Entscheidung, eine zweite vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage zu produzieren?

Die erste Auflage des Buches von 2012 behandelte internationale Nothilfeeinsätze bis 2010. Aufgrund der Betreuung von syrischen Bürgerkriegsflüchtlingen in Jordanien und der Behandlung von Ebola-Patienten in Sierra Leone sind weitere sehr mitteilenswerte Kapitel hinzugekommen. Gemeinsam mit dem Landesverbandsvorstand Dr. Hasan Sürgit entschlossen wir uns daher zu einer zweiten erweiterten Auflage, die auch nur aufgrund der umfangreichen Unterstützung durch

den DRK-Landesverband Westfalen-Lippe und den DRK-Blutspendedienst West möglich geworden ist.

### Seit Beginn Ihres Ruhestandes im August 2021 sind Sie an der Fachhochschule Münster als Seniorprofessor tätig. Was gehört zu Ihren Aufgaben?

Ich betreue weiterhin noch laufende Projekte wie Masterarbeiten bis zu deren Abschluss und bin auch noch mit einigen Stunden in der Lehre tätig. Ich versuche, den Übergang zu meiner Stellennachfolge noch inhaltlich zu begleiten, meine Stelle an der FH Münster ist derzeit aber

noch nicht wiederbesetzt. Mit unserem Nachwuchsprofessor Dr. Jan Makurat habe ich aber schon seit Anfang des Jahres 2020 einen äußerst kompetenten Kollegen, der ja auch mit 50 Prozent seiner Stelle Mitarbeiter des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe ist.

### Wären Sie zu einem weiteren internationalen Hilfseinsatz bereit?

Bereit schon, aber ich befürchte, gesundheitlich nicht mehr geeignet zu sein und die strengen Anforderungen der arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchung nicht mehr erfüllen zu können.

# Leitungsfunktionen

In jeder Ausgabe stellen wir Menschen vor, die sich in Leitungspositionen in den Rotkreuzgemeinschaften, im Jugendrotkreuz, in Einsatzformationen oder AGs auf Landesverbandsebene ehrenamtlich engagieren oder engagiert haben.



## Rainer Frenz

Rainer ist Bezirksrotkreuzleiter des Bezirks Detmold und hat vor 43 Jahren als Helfer in der Rotkreuzgemeinschaft Gütersloh angefangen.

Als Bezirksrotkreuzleiter setzt er sich gerne als Verbindungsglied zwischen dem Landesverband und den Kreisverbänden ein.



*Dabei gilt es manchmal auch, als Streitschlichter vor Ort den Zusammenhalt des Bezirkes zu stärken.*

Zudem ist der 57-Jährige 2. Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Gütersloh sowie Schriftführer im Präsidium des DRK-Kreisverbands Bielefeld.

In seiner Freizeit reist der leitende Fachkrankenschwäger für Klinikhygiene gerne mit dem Wohnmobil oder per Schiff. Außerdem verbringt er seine Zeit gerne im Garten oder beim Kochen.

Die Zufriedenheit der Beteiligten nach einer Problemlösung geben ihm Kraft für seine Leitungsfunktion. Sein Vorbild ist Nelson Mandela.

## Leon Minnuto

Leon ist im Alter von neun Jahren als JRK-Kind ins Rote Kreuz gekommen. Heute, zehn Jahre später, ist er JRK-Leiter im Ortsverein Olpe. Er organisiert zusammen mit seiner Stellvertretung das JRK vor Ort, und gemeinsam sind sie für die Planung und Durchführung von Gruppenstunden und Ausflügen zuständig.



*Ich freue mich besonders auf neue Herausforderungen und vielseitige Aufgaben beim Roten Kreuz.*

Zudem gefallen dem 19-Jährigen Schüler die vielen Erlebnisse und Ausflüge, und dass er Kinder glücklich machen kann. Leon unterstützt als Rettungshelfer den Einsatzdienst und wird im nächsten Jahr die Prüfung zum Rettungssanitäter ablegen.

In seiner Freizeit hört er gerne Musik, liebt Wanderungen in der Natur und ist als Moderator, Model und Schauspieler aktiv. Er mag das Zusammensein mit seinen Freund\*innen und isst gerne Pizza. Sein Vorbild ist der Motivationstrainer Biyon Kattilathu.





*verrückt, temperamentvoll, zielstrebig*

### Manuela Stracke

Manuela hat 1980 als JRK-Gruppenleiterin im Roten Kreuz angefangen. Heute ist sie als Kreisrotkreuzleiterin des Kreisverbandes Olpe für die Koordination zwischen den sieben Ortsvereinen und die Betreuung einzelner Projekte zuständig. Sie vertritt außerdem den Kreisverband in der Zusammenarbeit mit dem Kreis Olpe und den anderen Hilfsorganisationen.

”

*Ich bringe Menschen zusammen, die häufig nicht einer Meinung sind, aber doch für eine Sache kämpfen.*

Am DRK faszinieren die 57-Jährige die sieben Grundsätze, die weltweit als Grundlage des täglichen Miteinanders im Roten Kreuz dienen.

In ihrer Freizeit wandert die pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte gerne, mag Fahrradfahren und ihren Freund\*innenkreis.

Kraft bekommt sie durch gemütliche und entspannte Abende mit ihrer Familie oder bei Wanderungen durch den Wald.

Manuelas Vorbild ist ihre Mutter, die mit 45 Jahren Witwe wurde und ihre vier Kinder und ein Haus mit wenig finanziellen Mitteln managte und dennoch ein glückliches Leben führte. *Helena Tenambergen / i+t*

### Enza Maiorana

Enza hat 1998 als JRK-Gruppenkind im Roten Kreuz angefangen. Heute ist sie stellvertretende Notfalldarstellungs(ND)-Leiterin im Kreisverband Steinfurt sowie ND-Leiterin im Ortsverein Emsdetten.

”

*Besonders mag ich die große Vielfalt, Flexibilität und Kreativität im Verein. Es wird nie langweilig.*

Ebenso schätzt die 34-jährige Gesundheits- und Krankenpflegerin die Zusammenarbeit mit verschiedenen Typen von Menschen. Neben ihren Leitungspositionen engagiert sie sich als Mitglied der ND-AG Westfalen-Lippe und als Referentin im Ortsverein Emsdetten, Kreisverband Steinfurt und Landesverband Westfalen-Lippe.

Sie ist im Rettungsdienst tätig und Gruppenführerin in der Einsatzeinheit 02. Daneben unterstützt Enza zum Beispiel bei Blutspendeterminen, an den Covid-Teststationen oder beim Schulsanitätsdienst.

Enza ist von den diversen Aufstiegs-, Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten im Roten Kreuz begeistert. „Man kann vieles für sein Privat- und Berufsleben mitnehmen und erwirbt automatisch Kompetenzen. Die persönliche Weiterentwicklung ist ein Prozess, der niemals stoppt.“

In ihrer Freizeit trifft sich Enza mit Freund\*innen und reist viel. Kraft geben ihr die Ziele, die sie sich im Leben setzt.



*gesellig, fleißig, leicht chaotisch*



### **KV Unna und Lünen: Weniger Bürokratie im Katastrophenschutz**

Die Kreisverbände Unna und Lünen luden zur Podiumsdiskussion über die Zukunft des Katastrophenschutzes. NRW-Heimatministerin Ina Scharrenbach, der Innenpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion Hartmut Ganzke, Vertreter\*innen des DRK Unna, des DRK Lünen und des Landesverbands plädierten unter anderem für weniger Bürokratie. Diese erschwere unnötig ehrenamtliches Engagement. *i+t*



### **Rotkreuz-Museumsgründer Jürgen Reuter feierte seinen 75. Geburtstag**

Jürgen Reuter feierte am 10. Januar seinen 75. Geburtstag. Seit mehr als 60 Jahren engagiert er sich beim Roten Kreuz – erst in seiner Heimat Ostwestfalen, später auch international. Das Projekt, was ihn im DRK und darüber hinaus bekannt gemacht hat, ist seine Rotkreuzgeschichtliche Sammlung, seit Juli 2018 anerkanntes Landesmuseum des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe. *i+t*



### **NRW-Schulministerin empfängt Kampi und Puppe Paul im Landtag NRW**

Ministerin Yvonne Gebauer möchte sich weiter dafür einzusetzen, dass Erste Hilfe in die Lehrpläne an Schulen in NRW eingebaut wird. Dies signalisierte sie bei einem Treffen mit Sven Kampeter, Dr. Sascha Rolf Lüder, Leiter des Rotkreuz-Büros NRW, und Stephen Paul, MdL, im Landtag in Düsseldorf. Mit seiner Puppe Paul vermittelt Kampeter seit 21 Jahren Erste-Hilfe-Kenntnisse in Kitas und Schulen. *i+t*



### **Ehrenamtspreis der WDR-Lokalzeit Südwestfalen für Lars Lubienetzki**

Lars Lubienetzki ist „ehrenamtliche Besuchsperson“ bei der „kinderinsel“ der DRK-Kinderklinik Siegen. Seit zehn Jahren besucht er einmal in der Woche Sascha, einen der ersten Bewohner der 2005 eröffneten Intensivstation mit Wohncharakter für dauerhaft beatmete Kinder und Jugendliche. Bei dem Voting der WDR Lokalzeit Südwestfalen erhielt er die Mehrheit der Zuschauerstimmen. *i+t*

Weitere Informationen zu den Nachrichten:  
<https://www.drk-westfalen.de/index.php?id=2581>



# „Nicht nur Helfer, sondern Helden“

Unwetterkatastrophe: NRW-Innenminister Reul ehrt Einsatzkräfte



📷 Innenminister Herbert Reul ehrte Kreisrotkreuzleiter Alexander Fischer (li.) und Leeroy Wickenhöfer aus dem DRK-Kreisverband Märkischer Kreis.

”

*Für mich sind Sie nicht nur Helfer,  
sondern Helden,*

sagte Innenminister Herbert Reul bei der Übergabe der „Feuerwehr- und Katastrophenschutz Einsatzmedaille“, die als Zeichen der Anerkennung an Einsatzkräfte für ihr Engagement in der größten Naturkatastrophe der Landesgeschichte eigens gestiftet wurde. Weil die ursprünglich geplante zentrale Veranstaltung pandemiebedingt ausfallen musste, erhielten nur wenige Vertreter\*innen von DRK, Malteser Hilfsdienst, Technischem Hilfswerk, Arbeiter-Samariter-Bund, Johanniter-Unfall-Hilfe, Deutscher Lebens-Rettungsgesellschaft, Polizei und Feuerwehr die Medaille von

Herbert Reul persönlich. Zu ihnen gehörten Alexander Fischer, stellvertretender Kreisrotkreuzleiter des DRK im Märkischen Kreis/Altena-Lüdenscheid, und Leeroy Wickenhöfer, Zugführer in der 1. Einsatz Einheit Märkischer Kreis, vom DRK-Ortsverein Altena/Nachrodt-Wiblingwerde, die Reul am 18. Februar in Altena aufsuchte. Die über 3 000 Fluthelfer\*innen aus dem DRK Westfalen-Lippe erhalten ihre Medaillen über ihre Gliederungen.

Den Landesverband vertrat bei der Ehrung der Landesbeauftragte für den Bevölkerungsschutz Uwe Krischer. Krischer gehört zu einer Kommission, die Reul nach der Flutkatastrophe initiierte; ihre Aufgabe ist die Optimierung des Katastrophenschutzes. Uwe Krischer leiste dort wertvolle Arbeit, so Reul.

*IM NRW / i+t*

**elektro**  
*Heikes*

## Sprüht vor Energie!

Denn wir bieten die gesamte Bandbreite innovativster Elektrotechnik, nicht nur aus einer, sondern gleich aus 400 Händen! [www.elektro-heikes.de](http://www.elektro-heikes.de)

*Wir verströmen Qualität.*

**IHNE & TESCH**  
ELEKTRO-WÄRMETECHNIK

**58507 Lüdenscheid**  
Am Drostenstein 18 – Postfach 18 63  
Telefon (0 23 51) 6 66-0 – Telefax (0 23 51) 6 66-24

## Trauer um **Dr. med. Karl Hospes**



Im Alter von 91 Jahren verstarb am 24. Januar 2022  
Dr. med. Karl Hospes aus dem DRK-Kreisverband Paderborn.

Dr. Karl Hospes war von 1969 bis 2002 Kreisverbandsarzt des DRK-Kreisverbandes Paderborn.

Er unterstützte mit seiner fachlichen Kompetenz u. a. die Fortbildungen der Erste Hilfe- und Sanitätsausbilder\*innen. Darüber hinaus war ihm die Blutspende ein zentrales Anliegen. Dr. Karl Hospes trug durch seine umfassenden Beiträge im Kreisvorstand wesentlich zur zeitgemäßen Weiterentwicklung des DRK-Kreisverbandes bei. Mehrere Jahre vertrat er als Mitglied des DRK die Interessen der bedürftigen Mitmenschen im Sozialausschuss der Stadt Paderborn. Für sein umfangreiches Engagement im Sinne

der Rot-Kreuz-Idee wurden ihm 1984 die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe und 2005 das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes verliehen.

Das Rote Kreuz verliert mit ihm einen engagierten Mitstreiter im Sinne seiner international geltenden Grundsätze. Den Mitgliedern des DRK-Kreisverbandes Paderborn war er stets ein großes Vorbild. Sie werden ihn ehrend in Erinnerung behalten.

*DRK-Kreisverband Paderborn e.V.  
Heinz Köhler, Präsident  
Dr. Stefan Vogel, Vorstand*



## Trauer um **Karlheinz Forster**

Am 1. Februar 2022 verstarb im Alter von 91 Jahren Karlheinz Forster aus dem DRK-Kreisverband Siegen-Wittgenstein.

Karlheinz Forster wurde im Jahr 1969 zum stellvertretenden Vorsitzenden des DRK-Kreisverbandes Siegerland und in den Jahren 1981 bis 1999 als Vorsitzender gewählt.

Karlheinz Forster war im DRK-Kreisverband Siegerland sehr aktiv und in seinen Ämtern jahrzehntelang tätig. Seine Leidenschaft galt der ehrenamtlichen Arbeit unserer aktiven Helferinnen und Helfer. Darüber hinaus hat er sich im Auf- und Ausbau des DRK-Rettungsdienstes/Kranken- transports im Kreis Siegen-Wittgenstein beteiligt.

Ebenfalls setzte er sich erfolgreich für einen Umbau der Gemeindepflegestationen in Sozialstationen ein. Aufgrund seiner tiefen Verbundenheit zum Deutschen Roten Kreuz

wurde Karlheinz Forster zum Ehrenmitglied des DRK-Kreisverbandes Siegen-Wittgenstein ernannt. Er ist Träger der Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe und des Ehrenzeichens.

Mit Karlheinz Forster verlieren wir eine außergewöhnliche Persönlichkeit, die sich jahrzehntelang um das Deutsche Rote Kreuz verdient gemacht hat.

Wir werden Karlheinz Forster immer in Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*DRK-Kreisverband Siegen-Wittgenstein e.V.  
Andreas Müller, Präsident  
Dr. Martin Horchler, Vorstand*

## Trauer um **Thomas Rölf**

Mit nur 59 Jahren verstarb am 1. Februar 2022 der  
Gastronomieleiter unseres DRK-Tagungshotels Dunant.

Seit 2013 hat Thomas Rölf die Gastronomie unseres Tagungshotels Dunant in Münster mit großem Engagement, Begeisterung und Kreativität geleitet.

Wir haben ihn als kompetenten, freundlichen und stets hilfsbereiten Kollegen erlebt und wertgeschätzt. Das Deutsche Rote Kreuz in Westfalen-Lippe wird ihn stets in

dankbarer Erinnerung behalten. Seiner Familie gilt unsere tief empfundene Anteilnahme.

*DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.  
Dr. jur. Fritz Baur, Präsident  
Dr. Hasan Sürgit, Gerd Diesel, Vorstand  
Der Betriebsrat*



# „Mund auf – Angst raus!“



📷 (v.li.) Matthias Utech, Anna Schweicher, Franziska Sommerfeld und Nathalie Foitzik

Die Theaterpädagoginnen Anna Schweicher und Franziska Sommerfeld haben mit Schüler\*innen der Sekundarschule in Münster-Roxel einen Workshop zur Diskriminierungssensibilisierung durchgeführt. Die 20 Jugendlichen kommen aus den Klassen 7 bis 10 und gehören der neu zusammengesetzten Schüler\*innenvertretung an. Unter dem Motto „Mund auf – Angst raus!“ deckten sie mit den Theaterpädagoginnen auf, welche diskriminierenden Mechanismen und Strukturen es gibt.

Neben Rassismus, Islamfeindlichkeit und Antisemitismus sind auch die Diskriminierung von homosexuellen und transgeschlechtlichen Menschen, Sexismus und AI-

tersdiskriminierung weit verbreitet. Schulsozialarbeiterin Nathalie Foitzik und Matthias Utech von der DRK-Integrationsagentur Münster begleiteten das Modellprojekt.

*„Wir haben viele Spiele und auch Theater gespielt und anschließend darüber diskutiert;“*

fasst eine Jugendliche den Tag zusammen. „Das hat echt Spaß gemacht und wir haben gelernt, wie wir anderen noch mehr Respekt zeigen können.“

„Ihr eigenes Verhalten mithilfe von Rollenspielen zu erkennen und sich selbst zu spiegeln, war eine wesentliche Erfahrung für die Jugendlichen“, so Anna Schweicher. „Gemeinsam mit ihnen haben wir Verhaltensmuster analysiert und dann Handlungsstrategien entwickelt, die sich in den Schulalltag und auch das außerschulische Leben übertragen lassen“, ergänzt ihre Kollegin Franziska Sommerfeld. Nach dem erfolgreichen Modellprojekt hofft die DRK-Integrationsagentur Münster nun auf weitere Förderung aus dem Innovationsfonds des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster. „Es wäre toll, wenn wir dieses Angebot ausbauen und verstetigen könnten, damit in Zukunft noch mehr Schulen davon profitieren“, so Matthias Utech vom DRK Münster.

*Nina Heckmann / i+t*



SCHOLZ

M a s c h i n e n b a u

Fortschritt ist  
unsere Tradition





around the world

SCHOLZ – ein Name, der für über 100 Jahre Maschinenbau steht, für das Patent auf dem Schnellverschluss und für jahrzehntelange Erfahrung im Bau von Autoklaven und Anlagen. SCHOLZ – als Ausbildungsbetrieb mit insgesamt 30 Auszubildenden

allein am Standort Coesfeld bietet jungen Menschen eine intensive und produktive Lehrzeit auf hohem Niveau. Autoklaven mit einem Durchmesser von bis zu 9,85 m und rund 500.000 gelieferte Schnellverschlüsse unterstreichen die globale Marktführerschaft des Unternehmens im Autoklavenbau.

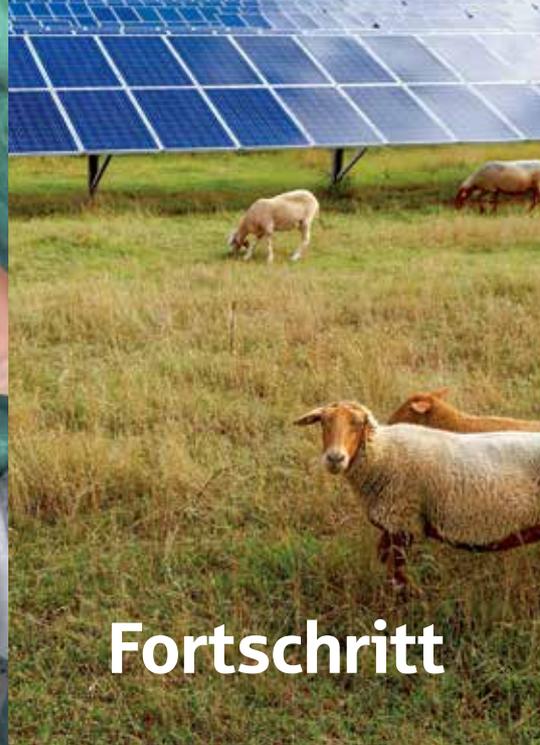
Maschinenbau Scholz GmbH  
 Rottkamp 11  
 48653 Coesfeld  
 Tel. 02541 / 745-0  
 Fax 02541 / 82741  
 mailto: [info@scholz.mb.de](mailto:info@scholz.mb.de)  
 web: [www.maschinenbau-scholz.de](http://www.maschinenbau-scholz.de)



**Zuversicht**



**Chancen**



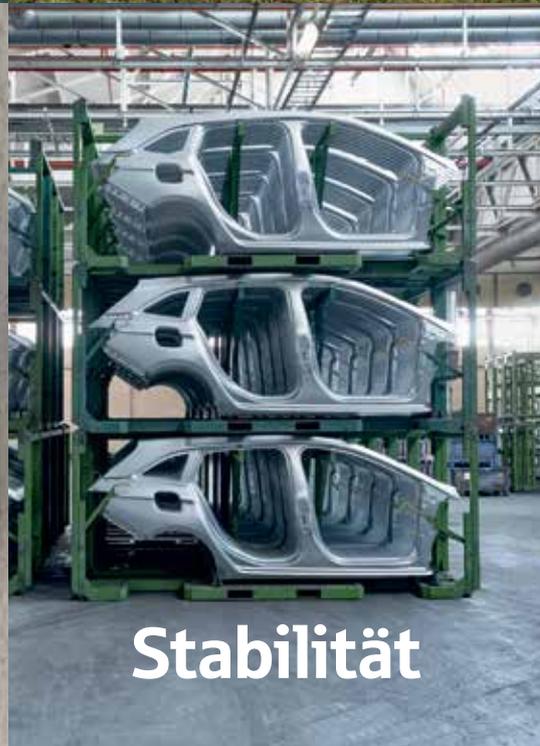
**Fortschritt**



**Freiraum**



**Miteinander**



**Stabilität**

**Weil's um  
mehr als  
Geld geht.**

Seit unserer Gründung prägt ein Prinzip unser Handeln: Wir machen uns stark für das, was wirklich zählt. Für eine Gesellschaft mit Chancen für alle. Für eine ressourcenschonende Zukunft. Für die Regionen, in denen wir zu Hause sind. Mehr auf [sparkasse.de/mehralsgeld](https://www.sparkasse.de/mehralsgeld)



**Sparkasse**